

# Neue Hoffnung

- Leseprobe -

„Was ist das hier eigentlich?“ Tyler stampfte einmal mit dem Fuß auf.

„Ein Waggon. Oder besser gesagt, ein Zug. Das riesige Ungetüm am Anfang hat diese ganzen Waggonen gezogen. Weißt du, in der Zeit DAVOR war es gar nicht in Mode, so viel zu marschieren, wie wir das heute machen. Die Menschen haben Maschinen zur Fortbewegung genutzt, so wie diese. Oder Autos wie die, deren Überreste an der Straße lagen. Es muss damals alles einfacher gewesen sein. Wenn du irgendwo hin wolltest, hast du dich in eine solche Maschine gesetzt und bist einfach gefahren. Und wenn du dann ankamst, taten dir nicht alle Knochen weh.“

Mit einer übertriebenen Geste rieb er sich seine Waden.

Tyler sah ihn neugierig, wissbegierig an.

„Erinnerst du dich an die Zeit DAVOR?“

Perry lachte auf.

„Ich? Sehe ich denn schon so alt aus? Meine Mutter hat mir immer erzählt, dass ich kurz nach dem großen Knall geboren wurde, aber erinnern kann ich mich an nichts. Sie hat mir und deiner Mutter immer wieder Geschichten aus der Welt DAVOR erzählt. Sie erzählte von ihrem angenehmen Leben damals, von einem kleinen Haus in irgendeiner großen Stadt. Davon, dass das Wasser damals aus Leitungen kam und man Lebensmittel in einem Laden einkaufen konnte.“

Der Arzt erinnerte sich an die kleinen Gesprächsrunden, kurz vor dem Einschlafen. Er und Ava hatten sich unter eine Decke gekauert und mit großen Augen den Geschichten ihrer Mutter gelauscht. Er war sich sicher, dass sie etwas geschwindelt und ihre Geschichten ganz bewusst schön gemalt hatte, um die Kinder gut einschlafen zu lassen.

„Und?“, holte der Junge ihn aus seinen Gedanken. „Was ist damals passiert?“

„Was meinst du? Was die Welt zu dem gemacht hat, was sie heute ist?“

Tyler nickte ungeduldig und hing an den Lippen seines Onkels.

„Genau. Was ist passiert, dass aus DAVOR DANACH wurde?“

Perry schüttelte den Kopf.

von **Felix A. Münter**

mit freundlicher Genehmigung des **MANTIKORE-VERLAG, Nicolai Bonczyk**

# Neue Hoffnung

- Leseprobe -

„Wenn ich das wüsste. Meine Mutter erzählte immer, dass es eine Strafe Gottes gewesen sei, für all das, was die Menschen in den vergangenen Jahrhunderten falsch gemacht hatten. Du musst wissen, sie war eine sehr gläubige Frau. Dann gab es Andere, die von einer großen Seuche erzählten, die die Menschheit dahingerafft hätte, und wieder welche, die von einem langen Krieg gesprochen haben. Über die Jahre habe ich so viele Versionen gehört, und jeden Monat ist eine ganz neue Variante dazugekommen. Ehrlich, Tyler. Es tut mir leid, aber ich weiß es nicht.“

Der Junge konnte seine Enttäuschung kaum verbergen.

„Aber eigentlich ist es doch auch völlig egal. Wichtig ist, dass es Menschen gibt, die das Chaos damals überlebt haben. Und darum geht es doch: ums Überleben. Klar ist es nett, in der Vergangenheit zu schwelgen und alte Geschichten zu hören, aber es hilft uns bei all dem sehr wenig. Also, was auch immer aus der Welt DAVOR die Welt DANACH gemacht hat, für den Moment ist es doch egal. Denn es gibt viel wichtigere Dinge.“

Tyler schien sich mit den Erklärungen seines Onkels nicht zufriedengeben zu können.

„Heißt es denn nicht, es kommt auf die Erfahrungen an, Perry? Überlebt man hier draußen nicht viel besser, wenn man Erfahrungen hat und sich auskennt?“

Der Arzt lächelte, denn ihm gefiel der Denkansatz des Jungen.

„Tatsächlich, ja.“

„Dann ist es doch auch wichtig, dass wir wissen, was damals passiert ist. Damit wir aus den Geschehnissen von DAVOR für heute lernen und unsere Schlüsse ziehen. Oder damit wir ein bisschen von dem ganzen Zeug verstehen, was von DAVOR übriggeblieben ist, und es wieder für uns einsetzen können. Würde es uns dann nicht besser gehen?“

Anerkennend klatschte Perry einige Mal in seine Hände.

„Bravo. Du bist ja doch ein ganz kluger Kopf, Tyler. Du liegst wahrscheinlich richtig. Das Problem ist, dass vieles in den letzten Jahrzehnten einfach verloren gegangen ist. Die Menschen haben verlernt, wie vieles funktioniert, oder sind eben nicht mehr in der Lage, Maschinen wie diese hier in Gang zu halten.“

„Glaubst du denn, dass das Wissen ganz verloren ist?“

von **Felix A. Münter**

mit freundlicher Genehmigung des **MANTIKORE-VERLAG, Nicolai Bonczyk**

# Neue Hoffnung

- Leseprobe -

„Wahrscheinlich liegt es noch irgendwo, auf alten Computern oder in irgendwelchen halb vergessenen Bibliotheken. Weißt du, da ist das nächste Problem. In den letzten Jahren haben viele Überlebende das Lesen völlig aufgegeben. Sie können es einfach nicht oder haben es nie gelernt. Wenn sie nun ein Buch finden, in dem vielleicht steht, wie sie eine Maschine wieder in Gang bringen können, dann haben sie kaum eine Möglichkeit, das zu begreifen. Für sie ist ein Buch nichts anderes als Brennmaterial für die kalten Winter.“

„Aber es gibt doch welche, die noch lesen können. Ma hat es mir beigebracht.“

„Ja, sicher gibt es die, Tyler. Aber es sind wenige. Und die meisten Bewohner einer Siedlung schert es wenig, was in einem Buch steht. Wenn es kalt ist und das Buch ihnen lebensrettende Wärme spenden kann, dann verbrennen sie es lieber, als auf das Wort eines Sonderlings zu hören, der darin lesen kann. Der Überlebenskampf hat uns abstumpfen lassen, wenn du mich fragst. Solche Dinge scheinen einfach nicht mehr wichtig.“

„Das ist falsch!“, protestierte der Junge.

„Natürlich ist es das. Ohne das Wissen aus Büchern wäre ich heute nur ein halb so guter Knochenflicker, wie ich nun einmal bin. Aber den Leuten das beizubringen, das ist ein hartes Stück Arbeit, an dem ich die letzten Jahre verzweifelt bin.“

von **Felix A. Münter**

mit freundlicher Genehmigung des **MANTIKORE-VERLAG, Nicolai Bonczyk**

Mittwoch, 2. Juli 2014